Den richtigen Ton finden

Hilfen zum Anstimmen von Liedern und Gesängen

Stand: 23.07.2026

DEUTSCHES LITURGISCHES INSTITUT

Inhalt

Ton finden – intuitiv (für Anfänger) 2
Ton finden mit „technischen“ Hilfsmitteln (für Anfänger und Fortgeschrittene)..... 3
Ton finden mit der Stimmgabel (für Fortgeschrittene)..... 5
Intervalle finden mithilfe von Liedanfängen (für „Fortgeschrittene Anfänger“)..... 7

Kennen Sie das auch? Sie haben ein Abendlob oder eine Andacht vorbereitet und Sie finden keine Organistin; oder ein anderer Musiker, der die ausgewählten Gesänge auf einem Instrument begleiten sollte, oder eine Sängerin aus dem Kirchenchor, die die Lieder anstimmen wollte, musste kurzfristig absagen. Aus der Not heraus versuchen Sie zu Hause die Gesänge selber zu üben. Die Melodien selbst sind für Sie kein Problem, aber Sie merken schnell, dass Sie manchmal „zu hoch oder zu tief sind“. Der Grund dafür liegt im falschen Anfangston.

Hinzu kommt vielleicht, dass Sie zwar ein wenig Noten lesen, aber kein Instrument spielen können oder während des Gottesdienstes kein Instrument vorhanden ist, auf dem Sie den Anfangston anspielen könnten.

Vielleicht sind Sie aber auch recht versiert in musikalischen Fragen und wollten schon immer mal wissen, wie man mit einer Stimmgabel alle Töne der Tonleiter finden kann.

Hier finden Sie einige Ratschläge und Anleitungen, wie Sie allzeit den „richtigen Ton“ treffen – angefangen beim ganz einfachen „intuitiven Tonfinden“ bis zum eher anspruchsvollen Umgang mit der Stimmgabel.

Vorab:

- Im Folgenden sind mit dem Begriff „Lied“ auch andere Gesangsgattungen (Wechselgesänge, Kehrverse, Kanons, …) gemeint.
- Alle hier beschriebenen Tonfinde-Möglichkeiten können im „Ernstfall“ (z.B. in einem Gottesdienst) nur dann sicher funktionieren, wenn sie in aller Ruhe zu Hause intensiv geübt wurden!
- Abhängig von der Größe und der stimmlichen „Leistungsfähigkeit“ der Gruppe sollten die Gesänge beim unbegleiteten Singen und der Verwendung von „technischen Hilfsmitteln“ (Stimmgeräte, Stimmgabel) gegebenenfalls einen halben oder ganzen Ton tiefer als die Originaltonhöhe angestimmt werden.

Axel Simon

Diese Handreichung © 2026 liturgie.de wird unter den Bedingungen der CC BY-NC-ND 4.0 veröffentlicht. Der ausführliche Lizenztext ist einzusehen unter https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/.

TON FINDEN – INTUITIV (für Anfänger)

Mit ausreichend Übung und Erfahrung (die *jede* und *jeder* sich mit einer gewissen Ausdauer antrainieren kann!) ist es möglich, intuitiv jeweils einen passenden Anfangston zu finden.
Vielleicht kennen Sie sogar jemanden, der Sie fachlich anleiten kann (Familienmitglieder, befreundete Chorsängerin, Kirchenmusiker, …) oder gemeinsam mit Ihnen singt und Rückmeldung geben kann und mit dem Sie sich austauschen können.

- Nehmen Sie zum Üben ein Buch mit möglichst vielen verschiedenen Liedern (Gesangbuch, Volksliederbuch, Schlagerbuch, …).
- Und dann *singen* Sie!
- Es gibt hohe und tiefe Stimmen, sowohl bei Frauen wie bei Männern. Beginnen Sie jeweils in einer Ihnen angenehmen Stimmlage.
- Beobachten Sie: Kann ich das Lied in der anfangs gewählten Tonlage mühelos von vorne bis hinten durchsingen? Oder gibt es Stellen in der Melodie, die ich nicht mehr singen kann, weil sie zu hoch oder zu tief sind?
- Fangen Sie im letzteren Fall das Lied wieder von vorne an: Wenn Sie zu hoch waren, fangen Sie tiefer an – wenn Sie zu tief waren, fangen Sie höher an.

Wenn Sie merken, dass Sie im Finden des „richtigen Tons“ eine gewisse Souveränität erreicht haben, gehen Sie einen Schritt weiter:

- Singen Sie nun nur noch den Anfang der Melodie oder die Stelle, von der Sie wissen, dass die Melodie dort besonders hoch oder tief verläuft.
- *Für musikalisch Erfahrene*: Ermitteln Sie vorab in den Noten, welcher der höchste und welcher der tiefste Ton in der Melodie ist. Dann summen Sie zuerst den tiefsten und dann den höchsten Ton. Notfalls korrigieren Sie sich nach oben oder unten, bis es „passt“. – Oder Sie summen vorab einfach einen Oktavsprung: Es gibt kaum Lieder, deren Melodie den Umfang einer Oktave wesentlich überschreitet. Indem Sie einen Oktavsprung summen, haben Sie in jedem Fall die meisten Töne der Melodie abgedeckt!
- *Singen* Sie nun nicht mehr, sondern *summen* Sie lediglich oder singen Sie auf einen Vokal, z.B. auf „u“. Das soll Ihnen die Möglichkeit geben, auch im Gottesdienst (oder zu anderen Gelegenheiten, wo gesungen wird) im Bedarfsfall sich möglichst *unauffällig* zu vergewissern, ob man den passenden Anfangston gefunden hat.

„Wiederholung ist die Mutter allen Lernens“: Üben Sie nicht 2 Stunden am Stück – das ist nicht gut für Ihre Stimme und könnte zudem das bis dahin gute Verhältnis zu Ihren Mitbewohnern trüben …! Üben Sie lieber *häufig* (z.B. täglich 10 Minuten) – durch diese Regelmäßigkeit dürften sich erste Erfolge bald einstellen. Und dann viel Freude und Gelassenheit beim ersten „Feldversuch“!

TON FINDEN MIT „TECHNISCHEN“ HILFSMITTELN (für Anfänger und Fortgeschrittene)

App „Tuning fork“

Wenn Sie ein Smartphone o.ä. besitzen, ist der einfachste „Weg zum richtigen Ton“ eine entsprechende App. Die am häufigsten genutzte App zum Tönefinden ist „Tuning fork“ („Stimmgabel“), die Sie kostenlos aus dem Appstore herunterladen können. Zum Tonfinden klicken Sie auf den Pfeil rechts neben „Frequency“ bzw „Direct“ und dann auf „Pitch notation“ und steuern dort über (das in der App leider schlecht erkennbare) „♭“ (= Halbton für Halbton nach *unten*) oder „#“ (= Halbton für Halbton nach *oben*) den gewünschten Ton an. Sie können die Lautstärke des Handys so verringern, dass nur Sie den Ton hören und dadurch die andern Gottesdienstfeiernden nicht gestört werden.

Chromatische Stimmpfeife

Die „Chromatische Stimmpfeife“ (die im Internet auch unter dem englischen Begriff „Pitch Pipe Chromatic Tuner“ zu finden ist), wird angeblasen und lässt dann den zuvor eingestellten Ton erklingen. Im Unterschied zur App „Tuning fork“ ist die Lautstärke wenig variabel und der angeblasene Ton ist demnach für die „Umsitzenden“ zu hören (was in einem Gottesdienst unter Umständen störend wirken kann). – „Chromatisch“ bedeutet, dass Ganz- UND Halbtöne angegeben werden können (also nicht nur c, d, e, …, sondern auch cis, dis, fis, …). – Erhältlich im örtlichen Musikalienhandel oder im Internet.

Stimmgerät

Ähnlich wie die kostenlose App „Tuning fork“ funktionieren auch kostengünstige elektronische Stimmgeräte, die in der Regel noch weitere Funktionen bereitstellen (Metronom, Frequenzerkennung, …). – Erhältlich im örtlichen Musikalienhandel oder im Internet.

Melodieinstrumente

Natürlich ist jedes „Melodieinstrument“ zum Tonfinden geeignet – für die Verwendung in einem Gottesdienst vor allem die optisch und akustisch eher „unauffälligen“ wie Blockflöte und Melodica oder auch Gitarre und andere. Auch wenn man lediglich „Grundkenntnisse“ besitzt, lässt sich ihnen meist mit ein wenig Übung der gewünschte Ton „entlocken“.

Stimmgabelsatz

Jede Stimmgabel kann nur einen einzigen Ton von sich geben. Mit ausreichender musikalischer Kenntnis ist es aber möglich, von einer einzigen Stimmgabel alle anderen Töne der Tonleiter herzuleiten – siehe dazu das folgende Kapitel „Ton finden mit der Stimmgabel (für *Fortgeschrittene*)“.
Für diejenigen, die sich mit einer einzigen Stimmgabel allerdings schwertun („*Anfänger*“), gibt es den sogenannten „Chromatischen Stimmgabelsatz“, der 13 Stimmgabeln für alle Ganz- und Halbtöne zwischen c‘ und c‘‘ bereithält. Daraus kann man für jeden gewünschten einzelnen Ton die passende Stimmgabel auswählen. – Der Vorteil einer Stimmgabel liegt darin, dass sie sehr *leise* angeschlagen werden kann, z.B. am Fingerknochen (bitte am eigenen, sonst könnte es unerfreuliche Irritationen geben …!) oder durch „Anschnipsen“ von Daumen und Zeigefinger. Sie lässt ihren zarten Ton erst dann hörbar erklingen, wenn das untere Ende der Stimmgabel (der kugelartige Fuß) mit einem resonanzfähigen Material (z.B. Holz) in Kontakt gebracht wird. Um den Ton jedoch für sich am besten hören zu können, setzen Sie den Fuß der Stimmgabel am besten auf den „Höcker“, der den Eingang zum Gehörgang Ihres Ohres überlappt, oder auf dem eigenen Schädel auf – für das geräuschlose Tonfinden in einem Gottesdienst ist das die beste Lösung!
(Eine gewisse „akustische Gefahr“ dieser Anhäufung von Stimmgabeln besteht allerdings im eher unbeabsichtigten, aber umso geräuschvolleren „Herabgleiten“ der einen oder anderen Stimmgabel auf den Fußboden der Kirche, während man die nächste passenden Stimmgabel aussucht – Letzteres will daher gut koordiniert sein …)
Dieser Stimmgabelsatz ist eher kostspielig; für alle Fans der „analogen akustischen Schwingung“ könnte das aber ein schönes Weihnachtsgeschenk sein … – Erhältlich im örtlichen Musikalienhandel oder im Internet.

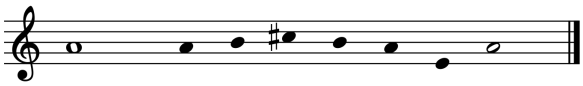
TON FINDEN MIT DER STIMMGABEL (für Fortgeschrittene)

Für diejenigen, die wissen, wie Dur- und Molltonleiter „funktionieren“ und im Notenlesen und Singen versiert sind („Fortgeschrittene“), finden sich hier ausführliche Tipps zum Tonfinden/Tonangeben mit einer (einzigen) Stimmgabel.
Die üblicherweise im Handel erhältliche Stimmgabel lässt nach dem Anschlagen den sogenannten „Kammerton“ a‘ („Eingestrichenes A“, 440 Hertz) erklingen. Wir gehen im Folgenden von diesem Normalfall aus. Jeweils in Stichworten und einigen Notenbeispielen werden Wege zu dem gesuchten Ton aufgezeigt. Neben diesen gibt es natürlich noch viele andere Wege, aber die hier aufgezeigten sind zum Einstieg in die Materie sicher gut geeignet.

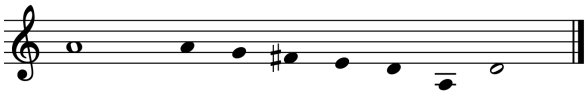
<u>Vorgehensweise bei Liedern in **Dur-Tonarten**:</u>

1. Feststellen des Anfangstons des Liedes
2. Ermitteln der Tonart, in dem das zu singende Lied steht
3. Abnehmen des Tons a‘ von der Stimmgabel (Anschlag am Fingerknochen, „Anschnipsen“, …)
4. Singen/Summen des Tons a‘
5. Von diesem Ton aus Singen/Summen der folgenden Tonschritte („Hilfstöne“) zum Erreichen des gesuchten Tones, zum Beispiel:

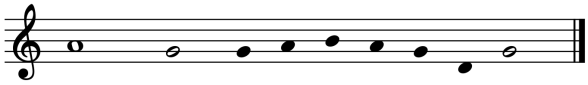
   A-Dur:



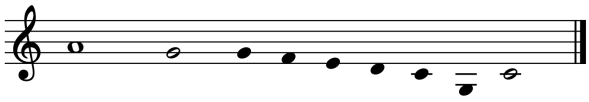
   D-Dur:



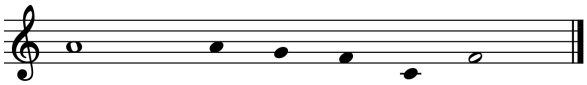
   G-Dur:



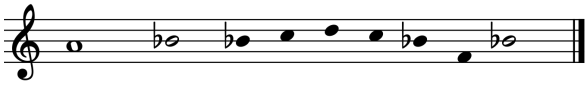
   C-Dur:



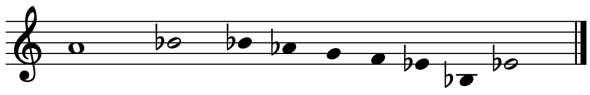
   F-Dur:



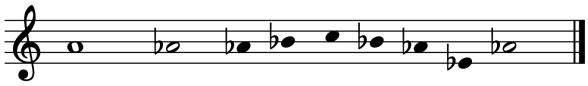
   B-Dur:



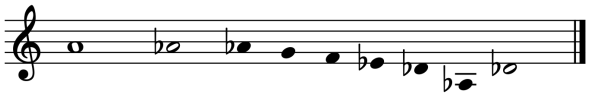
   Es-Dur:



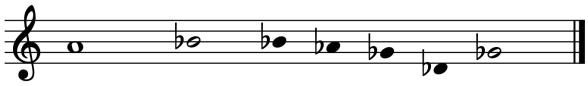
As-Dur:



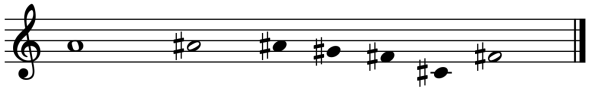
Des-Dur:



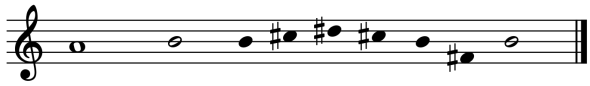
Ges-Dur:



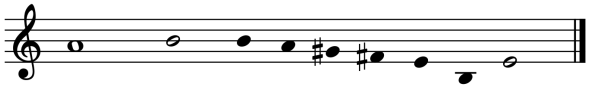
Fis-Dur:



H-Dur (falls zu hoch: nach unten oktavieren):



E-Dur:



Statt der Quarte am Ende, die die erreichte Tonart „festigen“ soll, kann stattdessen eine kleine Sekunde (= Leitton) gesungen/gesummt werden.

6. Falls der Anfangston des Liedes bei den Hilfstönen nicht dabei war, singen Sie einfach in der erreichten Tonart bis zum gewünschten Ton weiter.

<u>Vorgehensweise bei Liedern in **Moll-Tonarten**</u>:

Gehen Sie vor wie bei den Dur-Tonarten. Singen/summen Sie anschließend vom erreichten Grundton der Tonart aus nach oben bis zur Quinte die entsprechende Moll-Tonleiter. (Wegen der kleinen Terz ist die Moll-Tonleiter „von unten“ leichter zu singen/summen als von oben.)

Die Orientierung zwischen den Halb- und Ganztönen will geübt sein! Als Hilfe zum häuslichen Üben singen/summen Sie erst einmal „a cappella“ und kontrollieren Sie anschließend das Gesungene/Gesummte am Klavier oder einem anderen Instrument.

Die angeführten Beispiele sind *sichere* Wege zum gesuchten Ton. Wenn Sie im Singen größerer Intervalle sicher sind, können Sie natürlich vom Stimmgabel-a aus sofort den gesuchten Ton ansteuern – ohne die dazwischen gesungenen Hilfstöne. Das ist bei einer Tonart wie F-, G- oder D-Dur kein Problem; bei Fis- oder Es-Dur (oder den entsprechenden Moll-Tonarten) kann es aber dann schon mal leicht daneben gehen …
Aber seien Sie gewiss: Mit der Zeit werden Sie Ihren eigenen individuellen und routinierten „Königsweg“ zum richtigen Ton finden!

INTERVALLE FINDEN MIT HILFE VON LIEDANFÄNGEN (für „fortgeschrittene Anfänger“)

Wenn man nun den richtigen Ton gefunden hat, fällt es einem vielleicht besonders bei neuen Gesängen schwer, sich den Beginn der Melodie zu merken, vor allem, wenn der Gesang mit einem „Sprung“ beginnt. Dazu in der folgenden Tabelle einige Hilfen.
Die Angabe „Intervall“ (= Tonschritt) in der linken Spalte kann Einsteigern auch helfen, sich Fachbegriffe („Sekunde, „Terz“, etc.) besser merken zu können.
Die beiden **fett** gedruckten Silben kennzeichnen die Stellen in der Melodie, an denen das jeweilige Intervall erklingt.

Intervall (Abstand zwischen zwei Tönen)	**aufwärts ↑**	**abwärts ↓**	**Halbtonschritte**
kleine Sekunde	**Kommt ein** Vogel geflogen / **Der Herr** vergibt die Schuld (Kehrvers) / **Morgen**stern der finstern Nacht	**Vom Him**mel hoch, da komm ich her / **Mein klei**ner, grüner Kaktus	1
große Sekunde	**Bru-der** Jakob / **Al-le** meine Entchen / **Freu dich**, Erd und Sternenzelt / **Der Mond** ist aufgegangen	**Schlaf, Kind**lein, schlaf / **Yes-ter**day	2
kleine Terz	Sah **ein Knab** / „Mei**ster Prop**per“ / **O Hei**land, reiß die Himmel auf / Gu**ten A**-bend, gu**te Nacht**	**Hey Jude** / **Ku-ckuck** / **Häns-chen** klein	3
große Terz	**Wa-chet** auf, ruft uns die Stimme / **Al-le** Vögel sind schon da / **Mor-ning** has broken	**Swing low**	4
reine Quarte	**Sankt Mar**tin / **Ein Mann**, der sich Kolumbus nannt‘ / **O Haupt** voll Blut und Wunden	**Mor-gen**, Kinder, wird’s was geben / **Seg-ne**, Vater, diese Gaben	5
übermäßige Quarte	**Ma-ri**a (Westside-Story)	–	6
reine Quinte	**Wie schön** leuchtet der Morgenstern / Mor**gen kommt** der Weihnachtsmann / Lo**be den** Herren	What shall we do with the **drun-ken** sailor / **Gott ist** dreifaltig einer	7
kleine Sexte	**When Is**rael was in Egypt’s land	„Schicksalsmelodie“	8
große Sexte	**My Bon**nie is over the ocean / **Jetzt fahr‘n** wir übern See / **Es wa**ren zwei Königskinder	**No-bo**dy knows the trouble	9
kleine Septime	**There’s a** place for us (Westside-Story) / **Sing, sing**, was geschah	–	10
große Septime	–	–	11
reine Oktave	**I’m sing**in in the rain / **Some-where** over the rainbow	–	12

(nach: Kantorenausbildung Bistum Trier 2017 – S. Bangert)

Übrigens: Der Beginn des Kanons „C-a-f-f-e-e, trink nicht so viel Kaffee“ kann für mehrere nach unten gerichtete Intervalle „herhalten“:
„C-a-“: kleine Terz
„-a-f-“: große Terz
„C-[a-]-f“: Quinte
„-f-e-“: kleine Sekunde
„C-[a-f-f-]e“: kleine Sexte